

Geht es auch billiger?

Sparpolitik und ihre Auswirkungen auf die Bildungsarbeit in der Jugendakademie



Skeptisch bis optimistisch blicken diese Jugendlichen in ihre persönliche und berufliche Zukunft (Kurs mit der 10. Klasse der Jan-Daniel-Georgens-Schule, Düsseldorf, im Dezember 2002 in der Jugendakademie). Zu unserem Kursmodell für 14 bis 16-Jährige zur Lebens- und Berufsplanung siehe Artikel S. 6 und 7.

Zeitensprung – 1. 6. 2004:

Die Planstelle des Jugendbildungsreferenten für politische Bildung in der Jugendakademie musste wegen fehlender öffentlicher Personalkostenförderung aufgegeben werden. Die internationalen Seminare – bisher ein Profil und Schwerpunkt der Jugendakademie – laufen aus, weil für die Begleitung der Teams, die Konzeptarbeit, Antrags- und Abrechnungswesen sowie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern das Geld und mithin das hauptamtliche Personal fehlt. KollegInnen können nicht unterstützend einspringen. Sie befassen sich zunehmend mit Projekten und Projektanträgen zur inhaltlichen und finanziellen Absicherung der noch bestehenden pädagogischen Arbeit. Zudem gilt es ihre eigenen Stellen abzusichern, die in befristete Projektstellen umgewandelt wurden und klar umrissenen inhaltlichen Vorgaben unterworfen sind. PraktikantInnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen haben die Kursarbeit übernommen. Für Qualifizierung und Fortbildung steht nur noch in beschränktem Maße Personal und finanzielle Ausstattung zur Verfügung.

(Politische) Jugendbildung im finanziellen Würgegriff – ein Horrorszenario?

So oder ähnlich könnte sich in den nächsten Jahren die außerschulische Jugendbildung entwickeln. Veränderte Förderstrukturen und Einsparungen lassen befürchten, dass dieses Szenario Wirklichkeit werden könnte – nicht nur für die Jugendakademie, sondern für viele Träger außerschulischer (politischer) Jugendbildung.

Es brennt an verschiedenen Stellen gleichzeitig

- Die neuen Richtlinien des KJP (Kinder- und Jugendplan des Bundes) sehen die Abschaffung der bisherigen stellenbezogenen Personalkostenförderung von JugendbildungsreferentInnen vor. Ab 1. 1. 2004 soll es stattdessen eine pauschale kurs-tagebezogene Förderung von Honoraren im Bereich der politischen Jugendbildung geben. Folge: insgesamt eine deutlich geringere Förderung.
- Diese Förderung von Honoraren im Rahmen des KJP gibt es allerdings nicht für interna-

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Arbeit, Arbeit, Arbeit“, schallte es noch vor der Bundestagswahl auf großflächigen Wahlplakaten. Nunmehr hört man nur noch „Sparen, Sparen, Sparen“. Eine Verknüpfung der beiden Slogans scheint zunehmend die Realität in der außerschulischen (politischen) Jugendbildung zu werden: Es soll/muss gespart werden (d.h. die Höhe der Fördermittel wird bestenfalls eingefroren) und die Anforderungen an die Mittelvergabe werden so verschärft, dass der Anspruch an qualifizierte politische Jugendbildung nur durch noch mehr Arbeit erreicht werden kann – eine Situation, die viele Einrichtungen im sozialen Bereich kennen.

Der Konkurrenzkampf um knapper werdende Mittel ist längst eröffnet, Zuständigkeiten werden überprüft und freiwillige Leistungen eingestellt.

Hier politisch aktiv zu werden und der Spardoktrin und einer fatalen Verteilungspolitik die gesellschaftliche Verantwortung gegenüber der jungen Generation entgegen zu stellen, ist das Gebot der Stunde. Sonst werden wir dem Ziel, durch politische Jugendbildung Möglichkeiten der Einflussnahme, der (Selbst)Verantwortung und Partizipation zu vermitteln, selbst nicht gerecht. Diese Querschnitt-Ausgabe will die Auswirkungen einer veränderten Förderpolitik beleuchten. Gleichzeitig möchten wir die Qualität außerschulischer Jugendbildung aufzeigen und zur Kooperation und Teilnahme an unseren Seminaren einladen.

Herzlich willkommen
in der Jugendakademie!

tionale Jugendbegegnungen. Folge: qualifizierte internationale politische Jugendbildung steht zur Disposition.

Fortsetzung auf Seite 2

Seminare 2003

in Verantwortung der Jugendakademie

(Stand 28. Februar 2003)

Januar

- 10.-13.01. ReferentInnenfortbildung
- 14.-17.01. Werner-Heisenberg-Gymn., Lev., St.11
- 20.-24.01. Bertolt Brecht-GS Bonn, Kl. 9
- 20.-24.01. Europäischer Freiwilligendienst (EFD), Midtermmeeting (MTM)
- 30.01.-04.02. Fachkräfteseminar zur Vorbereitung einer deutsch-bosnischen Jugendbegegnung

Februar

- 03.-07.02 IGS Bonn Beuel, Kl. 9
- 10.-14.02. Bertolt Brecht-GS Bonn, Kl. 9
- 10.-14.02. Gymn. Lindlar, Kl. 9
- 17.-21.02. Bertolt Brecht-GS Bonn, Kl. 9
- 17.02.-02.03. EFD/ Einführungstraining (EFT)
- 24.-27.02. HS Gereonswall, Köln, Kl. 10

März

- 04.-07.03. EFD/ Projektütorentaining (PTT)
- 10.-14.03. Berufskolleg Erzbistum Köln, Fachschule für Heilerziehungspflege
- 17.-21.03. Schule Lindweilerhof, (E), Köln, Kl. 9/10
- 24.-28.03. Liebfrauenschule Geldern, Fachschule für Heilerziehungspflege
- 31.03.-04.04. Albert-Schweitzer-Schule (LB), Münster, Kl. 9/10

April

- 07.-11.04. EFD/ MTM
- 07.-11.04. Augustin Wibbelt Schule (LB), Münster, Kl.9
- 07.-11.04. In Via Köln, Hauswirtschafterinnen
- 17.-20.04. offene Veranstaltung: Osterseminar mit Feier der Kar- und Osterliturgie
- 28.-30.04. EFD, Ausreiseseminar (AS)

Mai

- 05.-09.05. Max-Planck-Gymn., Düsseldorf, Kl. 10
- 05.-09.05. Max Ernst-Gesamtschule, Köln, Kl. 9/10
- 10.-18.05. Dt.-portugiesisches Begegnungsseminar in der Jugendakademie
- 11.-16.05. Karl Simrock-Hauptschule, Bonn, Kl. 9
- 19.-23.05. Regionalschule Niederzissen, Kl. 9
- 19.-23.05. Berufsbildungszentrum Hildburghausen, Hauswirtschafterinnen
- 24.05. Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen des „Jugendakademie Walberberg e.V.“
- 26.-28.05. Abertus Magnus-Gymn. Köln, Kl. 9
- 26.05.-06.06. dt.-bosnische Jugendbegegnung in Sanski Most (Bosnien)
- 26.05.-08.06. EFD/EFT

Fortsetzung von Seite 1

- Auch auf Landesebene ziehen dunkle Wolken auf. Der Landesjugendplan (LJPL) soll in 2003 um fast neun Millionen Euro gekürzt werden – in welchen Bereichen, wird derzeit noch diskutiert. Folge: große Planungs- und Finanzierungsunsicherheit.
- Zunehmend gibt es eine Förderungspolitik, die von globalen Förderungen zugunsten kurzfristiger Projektförderungen (2-3 Jahre) Abstand nimmt. Folge: Abkehr von langfristigen konzeptionellen Planungen auf der Basis personeller und finanzieller Sicherheit zugunsten wechselnder Projektbeteiligungen.

Außerschulische politische Jugendbildung braucht eine ausreichende öffentliche und strukturelle Förderung.

Die beruflichen Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen sind wesentlich abhängig von einer gelungenen Sozialisation und den dabei vermittelten Kompetenzen und Fähigkeiten – Einsichten, die nicht erst seit der PISA-Studie bekannt sind. Hierzu braucht es Lern- und Freiräume,

- die auf die Entwicklung von Lebenskompetenz der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sind und nicht allein für eine berufliche Sozialisation funktionalisiert werden;
- die strukturell und institutionell abgesichert sind durch eine leistungsfähige Infrastruktur und ausreichende personelle Ressourcen (Grundsicherung), um durch personelle Kontinuität die qualitative Absicherung der pädagogischen Arbeit, die Entwicklung von (neuen) Konzepten und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern zu ermöglichen;
- die Handlungsspielräume für die verantwortlichen PädagogInnen sicher stellen, um unbestrittene Anforderungen von Innovation, Flexibilität, Qualitätsmanagement und Evaluation zu erfüllen.

Um diese Aufgaben im Rahmen der Richtlinien und entsprechend definierter Qualitätsstandards wirksam und nachhaltig erfüllen zu können, müssen die Träger mit den notwendigen Ressourcen ausgestattet werden. Projektförderungen können vor diesem Hintergrund Motor für notwendige Veränderungen (thematisch und methodisch-didaktisch) sein, ersetzen aber keine strukturelle Förderung.

Bildung vor dem Ausverkauf!?

Die geplanten förderpolitischen Veränderungen zielen letztlich auf die Zerschlagung bewährter Strukturen mit nachhaltigen Folgen für die Träger außerschulischer Bildung und damit auch für deren Zielgruppen. Der Wettbewerb um knapper werdende finanzielle Ressourcen ist längst eröffnet und zeichnet am Horizont neoliberaler Entwicklungen eine Bildungslandschaft, die nur finanzstarke Träger überleben lässt oder solche, die Billigangebote am besten als qualitatives und innovatives Produkt verkaufen können. Institutionelle Förderung wird der Trägheit und puren Selbsterhaltung verdächtig, Druck und Konkurrenz mit der Beförderung neuer Ideen gleichgestellt. Mit dieser Ideologie und Gleichsetzung werden derzeit in der globalisierten Welt Millionen von Arbeitskräften freigesetzt. Projektförderung dient vor diesem Hintergrund der Verschleierung eines bildungspolitischen Paradigmenwechsels. Die schleichende Privatisierung von Bildung bedeutet für die Träger das Angewiesensein auf finanzstarke Kooperationspartner bzw. KursteilnehmerInnen, interessengebundene Stiftungen oder kurzzeitige Projekte. Während schulische Bildung Pflichtaufgabe der „öffentlichen Hand“ bleibt, gerät außerschulische Bildung vor dem Hintergrund eines kurzsichtigen Spardiktats vermehrt zur Kür. Wir werden uns dem Projektwettbewerb stellen müssen. Qualität ist jedoch als Billigangebot nicht zu haben. Davon sind auch die politisch Verantwortlichen zu überzeugen.

Reinhard Griep

News und Trends

- Mit der Anschaffung eines Fiat-Scudo ist die Jugendakademie flexibler geworden. Der 9-Sitzer-Bus kann für private Zwecke ausgeliehen werden. Anfragen bitte an Karin Schönweiß (Tel. 02227/90 90 2-13).
- Voraussichtlich zum 01. 06. 03 startet die Jugendakademie ein 3-jähriges Projekt im Rahmen des Bundesprogramms XENOS. Das Projekt, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird, verbindet arbeitsmarktbezogene Maßnah-

men an der Schnittstelle zwischen Schule und Arbeitswelt mit Aktivitäten gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.

- Eine neue Fotovoltaikanlage zur Stromerzeugung (9,36 KWp mit einer jährlichen Energieleistung von etwa 7400 KWh) soll in diesem Jahr auf dem Dach des sog. Bettenhauses installiert werden.
- Die Bausanierung soll weitergehen. Für 2003 ist die Betonsanierung des Haupthauses (Bettenhaus) geplant.



Der „Jugendakademie Walberberg e.V.“ ist Träger der Jugendakademie. Er besteht z.Zt. aus 50 Einzelpersonen und einem Vertreter des Bischofs im Vorstand. Die Arbeit der Jugendakademie finanziert sich aus Mitteln des Erzbistums Köln, Europa-, Bundes- und Landesmitteln sowie Teilnahmegebühren.

Die Jugendakademie ist Mitglied in der „Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland (AKSB)“, der „Paulo-Freire-Gesellschaft e.V.“, der „Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft mittelfristiger internationaler sozialer Freiwilligendienste“ (BAG) und der „Landesarbeitsgemeinschaft für Mädchenarbeit NRW e.V.“.

Vorsitzende des e.V.: Eva-Maria Antz, Brühl; Vertreter des Erzbischofs von Köln: Pfarrer Ulrich Hennes, Diözesanjugendseelsorger, Altenberg.

Die **MitarbeiterInnen** der Jugendakademie und ihre Funktionen:
Reinhard Griep, Leiter/ Geschäftsführer des e.V.; Valeria Aebert, Alois Finke, Norbert Jansen, Mitglieder der Leitungsgruppe und FachbereichsleiterInnen; Silke Dust, Fachbereichsleiterin, Astrid Kafsack, Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr; Verwaltungsbereich: Karin Schönweiß, Haus- und Verwaltungsleitung, Monika Rex, Sachbearbeitung/ Buchhaltung
Hauswirtschaftlicher Bereich: Hubertine Kauert, Leiterin; Sigrid Guderian, Christel Hamacher, Hannelore Kaesmacher, Elfriede Stolk, Rixa Krämer (Auszubildende), Küche; Heike Ebersbach, Beata Schulz, Renate Skudnik, Trude Wirtz, Raumpflege; Ingo Cremer, Sejad Klipanovic, Hausmeister; Thomas Becker, David Schary, Zivildienstleistende

Zur Zeit arbeiten 16 HonorarreferentInnen in Seminaren der Jugendakademie als KursleiterInnen.



„Tage der Begegnung“, Klassen 9 des Norbert-Gymnasiums Knechtsteden: SchülerInnen präsentieren im Talkshowformat kreativ und mit Spaß ihre Auseinandersetzung zu Fragen der persönlichen Wertorientierung.

Nach der Schule – und was dann?!

Infoseminar zu Freiwilligendiensten im Ausland

Die Jugendakademie lädt Schülerinnen und Schüler ab der 11. Jahrgangsstufe im Herbst 2003 zu Informationsseminaren über Freiwilligendienste ein. Neben umfangreichen Informationen zu verschiedenen Organisationen, die Freiwilligen-

dienste im Ausland anbieten, werden auch ehemalige Freiwillige über ihre Erfahrungen berichten. Nähere Infos bei: Silke Dust, Telefon: 0 22 27 / 90 90 2-14; e-mail: dust@Jugendakademie.de

■ Juni

- 02.–06.06. Erzbisch. Gymn. Liebfrauenschule Köln, St.11
- 16.–18.06. Realschule St. Josef, Bad Honnef, Kl. 9
- 16.–18.06. Abertus Magnus-Gymn. Köln, Kl. 9
- 23.–27.06. Augustin Wibbelt-Schule (LB), Münster, Kl. 8/9

■ Juli

- 02.–04.07. Kaiserin-Theophanu-Gymnasium, Köln, Kl. 9
- 02.–11.07. Dt.-irisches Begegnungsseminar in der Jugendakademie
- 07.–11.07. Erzbisch. Theresienschule, Realschule, Hilden, Kl. 10
- 14.–17.07. Erzbisch. Gymn. Marienberg, Neuss, Kl. 10
- 14.–18.07. Paul Klee-Gymn., Overath, Kl. 9
- 20.–21.07. ReferentInnenfortbildung
- 21.–23.07. Gymn. Köln-Pesch, St.11

■ August

- 01.–15.08. multilaterales europäisches Begegnungsseminar
- 25.–29.08. EFD/MTM
- 30.08.–12.09. Int. SCI-Workcamp f. Jugendliche

■ September

- 01.–14.09. EFD/EFT
- 15.–19.09. Amos Comenius-Gymn., Bonn, St.11
- 19.–21.09. offenes Wochenende: Infoseminar über Freiwilligendienste
- 29.09.–02.10. André-Thomkins-Schule (LB) Köln, Kl. 9
- 29.09.–10.10. Dt.-bosnische Begegnung

■ Oktober

- 13.–15.10. EFD/RS
- 13.–17.10. Bertolt-Brecht-GS, Bonn, Kl. 9

■ November

- 04.11.–07.11. Norbert-Gymnasium, Knechtsteden, Kl. 9
- 10.–12.11. EFD/AS
- 10.–14.11. Regionalschule Niederrissen, Kl. 9
- 17.–21.11. Jan-Daniel-Georgens Schule, Düsseldorf, Kl.10
- 17.–20.11. EFD/ Projektzutorentraining (PTT)
- 24.–27.11. Erzbischöfliches Gymn. Marienberg, Neuss, Kl.10
- 24.–28.11. Hermann Gemeiner-Berufskolleg, Moers
- 24.–28.11. Rheinische Schule für Sprachbehinderte, Köln
- 28.–30.11. offenes Wochenende: Infoseminar über Freiwilligendienste

■ Dezember

- 01.–05.12. Berufskolleg Opladen
- 01.–05.12. Hauptschule Gereonswall, Köln, Kl. 9
- 08.–12.12. Berufskolleg Opladen
- 08.–12.12. EFD/MTM
- 08.–12.12. Hauptschule Gereonswall, Köln, Kl.9



„TAKE 5“ – Europäisches Sommercamp 2003

Nach längerer „Sommerpause“ in den vergangenen Jahren findet in diesem Sommer wieder ein europäisches Begegnungsseminar in Walberberg statt.

Dies allerdings unter neuen Vorzeichen: Nicht wir als deutscher Veranstalter mit einem deutschen Team laden Jugendliche aus verschiedenen Ländern zu einem Seminar ein, sondern ein internationales Team bereitet unter europäischer Perspektive ein gemeinsames Projekt vor, welches von der Jugendakademie koordiniert wird.

Damit trägt ein Konzept internationaler Begegnungsarbeit Früchte, welches in der Jugendakademie seit vielen Jahren auf langfristige Ergebnisse, kontinuierliche Entwicklung und Vernetzung setzt.

TAKE 1: Teamentwicklung

Kern dieses Konzeptes ist eine intensive Teamarbeit und Teamentwicklung in den bestehenden bilateralen Begegnungsprojekten mit *Irland, Portugal und Polen*. Jährlich mindestens

zweimal treffen sich die bilateralen Teams zu Arbeitstagen, Konferenzen und Fortbildungen. Hier finden sich Zeit und Raum, über politische, inhaltliche, didaktische und methodische Fragen zu diskutieren und zu streiten, für die in den Turbulenzen der Begegnungswochen kaum Zeit bleibt.

Die Zumutung der Auseinandersetzung, Feed-back auf eigenes TeamerInnenverhalten, das Erleben von Differenzen, Vielfalt und Gleichheit, das Erkennen eigener und fremder kultureller Codes und persönlicher Grenzen – all dies macht die Teamarbeit in unseren internationalen Seminarzusammenhängen attraktiv, intensiv und nachhaltig wirksam.

TAKE 2: Verzahnung von Sozialarbeit und politischer Bildung

Unser Ansatz, in erster Linie mit sozial benachteiligten Jugendlichen zu arbeiten, deren „generative Themen“ zu entschlüsseln und damit politische Bildung wirksam wer-

den zu lassen, bedingt eine enge Verzahnung von Sozialarbeit und politischer Bildung. Die Einbeziehung auch unserer deutschen Kooperationspartner aus Einrichtungen der Sozialarbeit und Jugendhilfe in die Teambezüge ist für alle Seiten bereichernd. Was zu Beginn einer Kooperation angesichts der vielen Termine manchmal abschreckend wirkt, erweist sich spätestens im zweiten Jahr der Zusammenarbeit als lohnende Investition und „spirit“, auf den keine Seite mehr verzichten möchte.

TAKE 3: Lust statt Last

Nachhaltigkeit, Kontinuität, Strategie, Konzept – wichtige Begriffe, die jedoch einen nicht verblasen lassen sollten: den SPASS, den die TeamerInnen bei ihren Treffen miteinander haben. So wie vom 23. bis 29. September 2002 in Greystone/Dublin (siehe Foto). Hier trafen sich die internationalen Partner, mit denen die Jugendakademie verknüpft ist, zu einem Planungstreffen.



Mit Rückenwind auf zu neuen Ufern!
Internationales Teamtreffen, September 2002 in Greystone/Dublin.



TAKE 4: Unterstützung durch die EU

Ein großes Glück sind die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten des Programms „Jugend“ der Europäischen Union, das überhaupt erst ermöglicht, unseren konzeptionellen Ansatz tatsächlich umzusetzen. Nach mehreren Jahren bilateraler Aufbau- und Konsolidierungsarbeit, vielfältiger Experimente mit Seminarbausteinen rund um die Themen „Zukunft der Arbeitsgesellschaft“, „Umgang mit Arbeitslosigkeit“, „soziale Netze in Europa“ u.a. sowie gesammelter Erfahrungen der beteiligten TeamerInnen entstand die Idee, einen nächsten Schritt zu wagen:

TAKE 5:

Europäisches Sommercamp 1.–15. August 03 in Walberberg

Ein zweiwöchiges Begegnungsseminar, an dem Jugendliche und TeamerInnen aus fünf Ländern beteiligt sind. Neben den Partnerländern der Jugendakademie ist dies Schweden als langjähriger bilateraler Partner der irischen Kollegen. Geplant ist ein Mix aus thematischen Workshops rund um die Bereiche „Leben, Arbeiten und Zukunft in Europa“, bei denen sich interkulturelles Lernen mit politischer Bildung verknüpft, mit gemeinsamen Freizeitunternehmungen, Ausflügen in die Umgebung sowie Sportaktivitäten. Angesprochen werden ca. 8 Jugendliche aus jedem Land, die bereits ein bilaterales Seminar mitgemacht haben und sich nun trauen, den nächsten Schritt zu einer multikulturellen europäischen Begegnung zu machen. Die Leitung hat ein international zusammengesetztes Team; von seiten der Jugendakademie sind beteiligt Julia Büttgen und Norbert Lehr.

Wer weiß, vielleicht entscheidet sich der/die ein oder andere Jugendliche demnächst für einen europäischen Freiwilligendienst in einem der fünf Länder?

Damit wäre ein weiteres langfristiges Ziel erreicht, das wir mit unserer Konzeption verfolgen: Die Einbeziehung benachteiligter Jugendlicher in den europäischen Freiwilligendienst!

Möge der Wind, so wie in Dublin, stets in unserem Rücken sein ... und der Weg zu „Leben, Arbeiten und Zukunft in Europa“ stets bergab führen!

Norbert Jansen
Fachbereichsleiter politische Bildung
in internationalen Begegnungen

Seminare/Trainings für MultiplikatorInnen 2003

14.–17. 1. 03 in Walberberg „Arbeit. Leben. Zukunft“

Aufbau von Kooperationen und Teamentwicklung in internationalen Projekten der politischen Bildung mit sozial benachteiligten Jugendlichen

5.–7. 3. 03 in Walberberg Möglichkeiten und Grenzen der Erlebnispädagogik

in internationalen Begegnungsseminaren der politischen Bildung mit benachteiligten Jugendlichen

20.–23. 3. 03 in Zywiec/Polen „Titel, Thesen, Leidenschaften“

Konferenz zur Evaluation unserer 10-jährigen deutsch-polnischen Begegnungsarbeit

1.–4. 5. 03 in Walberberg „Bi-Tri-Multi“

Konzeption und Themenfindung in internationalen Projekten der politischen Bildung

29. 8.–1. 9. 03 in Walberberg Die EU-Osterweiterung

und deren Bedeutung für die Zukunft der Arbeitsgesellschaft als Thema in internationalen Begegnungsseminaren

28. 9.–1. 10. 03 in Dublin / Irland „Wenn sich die Igel küssen ...“

Sozialarbeit und politische in Bildung in internationalen Begegnungsseminaren

17.–20. 10. 03 in Lissabon/Portugal „Arbeit. Leben. Zukunft.“

Entwicklung von Seminarbausteinen für internationale Seminare der politischen Bildung mit benachteiligten Jugendlichen.

Begegnungsseminare mit Jugendlichen 2003

1.–10. 7. 03. in Walberberg und November in Dublin/Irland „Arbeit. Leben. Zukunft.“

Lebens- und Zukunftsentwürfe in Deutschland und Irland
Deutsch-irisches Seminar für sozial benachteiligte Jugendliche aus Essen und Dublin

10.–18. 5. 03. in Walberberg und Oktober in Lissabon/Portugal „Arbeit ist das halbe Leben?“

Deutsch-Portugiesisches Seminar für Jugendliche aus sozialen Brennpunkten in Mönchengladbach und Buraca/Lissabon

1.–15. 8. 03 „TAKE 5“

Multilaterales europäisches Begegnungsseminar mit Partnern aus Irland, Portugal, Schweden und Polen

3.–12. 10. 03 in Zywiec/Polen und Frühjahr 2004 in Walberberg Arbeit, Leben, Zukunft

in Deutschland und Polen
und die Bedeutung der EU-Osterweiterung.
Deutsch-polnisches Seminar für Auszubildende und Jugendliche aus Berufsförderklassen

Alle aufgeführten Seminare finden statt vorbehaltlich einer finanziellen Unterstützung durch die deutsche Nationalagentur „Jugend für Europa“, das Bundesministerium für Senioren, Familie, Frauen und Jugend bzw. das Deutsch-Polnische Jugendwerk.

News und Trends

■ Eine Belegung der Jugendakademie für 2005 steht schon fest: Zum Weltjugendtag im August hat die ausrichtende Erzdiözese Köln für einige Wochen das Haus reserviert, da im ganzen Bistum Jugendliche aus aller Welt untergebracht werden müssen. Die Jugendakademie hat dem Diözesanjugendseelsorger gegenüber ihre Bereitschaft erklärt, sich auch inhaltlich im

Rahmen ihrer Bildungsarbeit an der Vorbereitung des Weltjugendtages zu beteiligen.

■ Seit Oktober 2002 ist die Jugendakademie als Aufnahmeorganisation für den Europäischen Freiwilligendienst anerkannt. Wir hoffen, dass im Laufe dieses Jahres ein(e) europäische Freiwillige u.a. auch unsere pädagogische Arbeit unterstützen wird.



„Zukunft?! – Hatten wir doch schon in der Schule ...“

Ein spannungsreiches Kursmodell für 14 bis 16-Jährige zur Lebens- und Berufsplanung

Sie wird Model oder Kosmetikerin, auf jeden Fall. Alternative? Keine, warum? Notfalls Schule weiter, irgendeine. Fußballstar will er werden. Oder KFZ-Mechaniker, wenn das nicht klappt. Sonst halt Zuhälter, hihi, Hauptsache viel Geld, geiles Auto, Haus und so.

In der neunten Hauptschulklasse ist die typische Erwachsenenfrage: „Was willst du denn mal werden?“ nicht sonderlich beliebt. Erfahren die Jugendlichen von unseren KursleiterInnen beim Schulbesuch, dass es in der Jugendakademie eine ganze Woche um Lebens- und Berufsplanung gehen soll, geht oft ein Stöhnen durch die Reihen. „Hatten wir doch schon in der acht. Und zum Arbeitsamt gehen wir nächsten Monat. Was bringt so eine Woche ‚Labern?‘“

Erfolgsmodell mit Hindernissen

Gute Frage. Was bringt die intensive Beschäftigung mit den eigenen Zukunftswünschen und Berufsideen, wenn für viele der Ausbildungsmarkt die Berufswahl diktiert oder die Noten den Traumberuf unmöglich machen? Was hilft

das beste Bewerbungstraining, wenn Stellen für gering Qualifizierte zunehmend verschwinden? Was bringt Stärkenanalyse und soziales Kompetenztraining, wenn danach alles nur komplizierter und schwieriger erscheint und nichts Konkretes am Ende der Bildungswoche steht?

Trotz dieser Skepsis: Unser Wochenkurs Lebens- und Berufsplanung ist zur Zeit unser Erfolgsmodell im Haupt- und Sonderschulbereich. Das wird seitens der SchülerInnen allerdings meist erst gegen Ende der Woche so gesehen. Vorher gilt es große Hürden zu überwinden: Die Unlust, sich mit dem schwierigen Thema zu beschäftigen. Die Angst zu versagen – bei den Anforderungen der Bildungswoche, aber vor allen Dingen angesichts der Ungewissheit der persönlichen Ausbildungssuche. Und nicht zuletzt den Unmut abzulegen über die Notwendigkeit, erwachsen zu werden – was eben auch bedeutet, sich persönlich entscheiden zu müssen und zu akzeptieren, dass für einen weder der Fußball noch die Kosmetik zum Geldverdienen taugt und auch unbekanntere Berufe in den Blick müssen.

ExpertInnen ihrer Lebensthemen

All diese Stolpersteine lassen sich in einer gemeinsam verbrachten Woche fern von Zuhause freier und dynamischer in den Blick nehmen als im schulischen Alltag. Bewerbungstraining, Teamtraining, Selbst- und Fremdwahrnehmung, persönliche Lebensplanung und Elemente gesellschaftspolitischer Bildung erlauben es den Jugendlichen, ihre eigene Lebens-Puzzle-Aufgabe als Teil einer Herausforderung zu begreifen, die ansteht, zum Leben dazugehört und einem immerhin das Ernstgenommensein bringt, wenn man schon die kindliche Passivität aufgeben muss. Der Blick über den eigenen Tellerrand, (d.h. über das eigene Streben nach Schulabschluss und Ausbildungsplatz hinaus) nimmt die 14 bis 16-Jährigen als junge Staatsbürger ernst: Wie erklären sie sich die hohe Arbeitslosigkeit, wie bewerten sie Ausbildungsnotstand, Schwarzarbeit, die Krise der Arbeitsgesellschaft? Natürlich sind das für die meisten Fremdworte, natürlich brauchen sie Information und Erläuterungen – aber gleichzeitig zeigt es sich immer wieder, dass die Jugendlichen auch ExpertInnen

Die Jugendbegegnung mit Bosnien wird um einen Praktikantenaustausch ergänzt

Auch im Jahr 2003 wird wieder eine deutsch-bosnische Jugendbegegnung in Kooperation mit der August-Macke-Hauptschule in Bonn und der allgemein- und berufsbildenden

„Amir-Zilic“ Schule in Sanski Most stattfinden. Die Beschäftigung mit dem thematischen Schwerpunkt „Arbeit, Ausbildung, Arbeitslosigkeit“ mündete in der Idee eines Praktikant-

Innen-Austauschs. Deutsche Jugendliche der letztjährigen Jugendbegegnung werden im Herbst 2003 ein 2-3-wöchiges Berufspraktikum in Sanski Most und die bosnischen Jugendlichen ein entsprechendes Praktikum in Bonn und Umgebung absolvieren. Neben den Zielen der Berufsorientierung und ersten beruflichen Qualifizierung stehen bei den Auslandspraktika die Förderung von Selbständigkeit, Selbstbewußtsein und Mobilität im Vordergrund. Damit sollen wesentliche berufliche und gesellschaftliche Schlüsselqualifikationen gefördert werden. Gesucht werden noch Betriebe, die grundsätzlich bereit sind, PraktikantInnen aufzunehmen. InteressentInnen werden gebeten, sich in der Jugendakademie zu melden.



Das Kopftuch gehört auch bei den jugendlichen Besucherinnen dazu, als es zum Besuch in die Moschee von Sanski Most und zum Gespräch mit dem Imam geht.

Reinhard Griep



ihrer Lebensthemen sind und sehr wohl eine Meinung zu den (Arbeitsmarkt-)Problemen ihrer Zeit haben. Innerhalb einer Schulklasse klaffen die Meinungen oft stark auseinander und eine der meistdiskutierten Themen ist die „Schuldfrage“: an wem liegt es denn nun, dass so viele Jugendliche keinen Ausbildungsplatz finden? An ihrer eigenen Faulheit? An „anderen“, die einem die Arbeit wegnehmen? An schlechten Schulen und unfähigen Lehrern und Eltern? An der Wirtschaft, der Ausbildung zu teuer ist und an der Arbeitsmarktpolitik?

Teilhabe am Arbeitsleben für alle Jugendlichen

Ein Lernziel unserer Bildungsarbeit ist es, diese Vielzahl der Bedingungsfaktoren zu verstehen und zu akzeptieren und auf verengende Schuldzuweisungen verzichten zu lernen. Stattdessen kann jeder und jede die eigenen Schritte planen und gleichzeitig die Politik und Wirtschaftslage in die eigenen Überlegungen einbeziehen. Und als WählerIn und BürgerIn auch beeinflussen? Spätestens an dieser Stelle konfrontieren uns dann aber die verständnislosen Reaktionen der Jugendlichen mit der Zwiespältigkeit unserer politischen Beteiligungsideen. Auch wenn wir die Einübung von Partizipation in jedem Kurskonzept verankert haben, überlegen wir uns immer wieder, ob es nicht ehrlicher wäre, unsere Zielgruppe der sozial benachteiligten Jugendlichen auch auf ein selbstbewusstes Leben in Arbeitslosigkeit vor-

zubereiten. Teilhabe aller am Arbeitsleben bleibt unser politisches Ziel. Gleichzeitig ist es aber unsere Aufgabe, die Jugendlichen in unseren Kursen darin zu unterstützen, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen – unter den realen Bedingungen, die sie vorfinden.

Ermutigung

Der Bezug zu den realen Themen der Jugendlichen und der Realismus des Bewerbungstrainings wird seitens der SchülerInnen am Ende jeder Bildungswoche gelobt. Und dass es Spass gemacht hat und auch ein bisschen Mut. Ermutigend für uns sind auch die Rückmeldungen der begleitenden LehrerInnen: „Die Woche hat den Ernstfall aufgezeigt für die Jugendlichen, der rüttelt sie auf“, sagen viele, die alljährlich mit ihrer Klasse zum Seminar kommen. „Ihr nehmt dem schwierigen Thema die Unüberwindlichkeit“, sagen andere und kommen vor allen Dingen mit ihren schwächeren Schülern. Besonders hat uns die Rückmeldung eines Lehrers gefreut, der unser Bemühen, mit den Jugendlichen im Wust der Zukunftsfragen in Kontakt zu kommen und ihnen ernsthaft Gesprächspartner zu sein, als „Pädagogik der Zuneigung“ beschrieben hat. Auf diese Weise, so hoffen wir, wird für die Jugendlichen deutlich, dass die Suche nach dem eigenen Weg nicht zu einer isolierten „Ich-AG“ führt, sondern zu selbstbestimmtem und beziehungsreichem Zusammenleben.

Valeria Aebert

News und Trends

- Zum 01. 09. 2003 wird Norbert Jansen für knapp ein Jahr die Elternzeit zur Betreuung seiner zweiten Tochter Carla Sophie beginnen und den Umfang seiner Stelle reduzieren.
- Im Juli 2002 hat Norbert Jansen eine 2-jährige Fortbildung an der Frankfurter Fundraising-Akademie begonnen. Die Erkenntnisse und Erfahrungen im Bereich „social sponsoring und Mittelakquise“ sollen auch in die perspektivische Absicherung der Arbeit der Jugendakademie einfließen.
- Am 19. 09. 2002 wurde Alex Groß, bis 1992 Leiter der Jugendakademie, mit der Verleihung des Rheinlandtalers des Landschaftsverbands Rheinland für sein umfangreiches soziales, kulturelles und politisches Engagement geehrt.
- Vom 30. 08.–12. 09. 03 plant die Jugendakademie in Kooperation mit dem Service civil international (SCI) ein internationales workcamp mit ca. 12 jungen Leuten aus Europa. Neben der Neugestaltung des Grillplatzes wird die Gruppe bei der Gestaltung der Außenanlagen und bei Renovierungsarbeiten im Haus helfen.

Personalia

Neue Bildungsreferentin in der Jugendakademie

Zum 01. 02. 2003 hat Silke Dust im Rahmen einer 50%-Stelle die Fachbereichsleitung „Begleitseminare im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes (EFD)“ übernommen. Die Stelle ist zunächst bis zum 31. 06. 2004 befristet und umfasst, neben der Durchführung von Seminaren, die Begleitung und Qualifizierung der HonorarreferentInnen, sowie insgesamt die Fortentwicklung des EFD-Bereichs. Frau Dust hat im Januar 03 ihr Referendariat in den Fächern Englisch und kath. Religion am HumboldtGymnasium in Solingen beendet und wird Ende des Jahres ihr Studium der Erziehungswissenschaften an der Uni Köln abschließen. Erfahrungen im Freiwilligenbereich konnte sie bei EIRENE mit einem Friedensdienst in Belfast (Nordirland) sammeln und ihr Engagement bei



EIRENE durch eine jahrelange Mitarbeit bei der Projektauswahl fortsetzen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg in der Jugendakademie.

■ Zum 30. 09. 2002 hat Beate Vinke ihre Stelle als Bildungsreferentin im Bereich geschlechtsspezifischer Bildungsarbeit nach über 5 Jahren beendet. Kommissarisch und zunächst zeitlich befristet führt Valeria Aebert ihren Aufgabenbereich weiter, so dass die diversen Kurse in Kooperation mit Fachschulen für ErzieherInnen und Hauswirtschafterinnen fortgesetzt werden können.

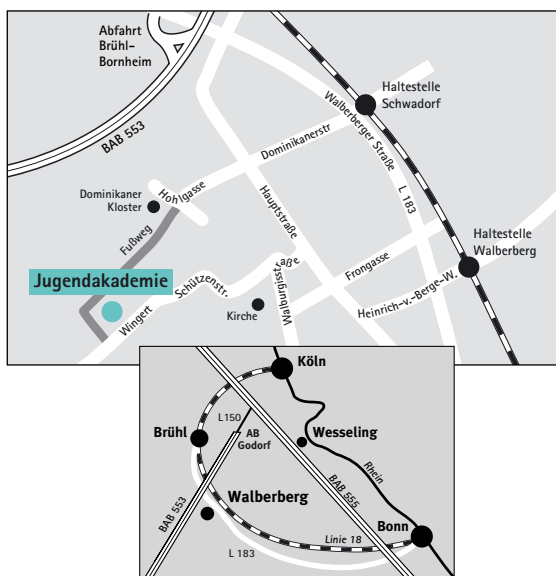
■ Zum Ende des Jahres 2002 hat Anne Weber ihre Tätigkeit als Sekretärin beendet. Eine Nachfolgerin wird voraussichtlich zum 01. 07. 03 die Arbeit aufnehmen können. Beiden ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen danken wir herzlich für ihre langjährige engagierte Arbeit in der Jugendakademie und wünschen ihnen viel Glück und Erfolg für ihren weiteren Berufsweg.

■ Am 24. 12. 2002 verstarb Pater Anatol Feid OP in Frankfurt. Nach seiner Ausbildung im Dominikanerorden und nach seiner Priesterweihe arbeitete Pater Anatol von 1969 bis 1975 als Bildungsreferent in der Jugendakademie. Anschließend war er 26 Jahre lang Seelsorger im Bethanien Kinder- und Jugenddorf „Marienhöhe“ in Erbach/Eltville. Sein Engagement gegen die Militärdiktatur in Chile und für drogenabhängige Jugendliche im Frankfurter Bahnhofsmilieu fanden auch Ausdruck in zahlreichen Kinder- und Jugendbüchern. Auch nach seinem Ausscheiden in der Jugendakademie war er noch jahrelang Mitglied in der Initiative Internationale Chile Solidarität (IICCS), die ihren Sitz in der Jugendakademie hatte.

■ Waltraud Schmidt, Mitglied der Dominikanischen Frauengemeinschaft und Gründungsmitglied der Jugendakademie, verstarb am 28. 05. 2002. Trotz langjähriger Krankheit war sie bis 2001 aktives Mitglied unserer Trägergruppe und als Kassenprüferin tätig.



Anreise zur Jugendakademie



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Aus südlicher Richtung: bis Hbf. Bonn. Von dort mit der Stadtbahnlinie 18 (Richtung Brühl/ Köln-Chorweiler) zur Haltestelle Walberberg, dann ca. 20 Minuten beschilderter Weg „Jugendakademie“.

Aus nördlicher Richtung: bis Hbf. Köln. Von dort mit der Stadtbahnlinie 18 (Richtung Bonn Hbf.) zur Haltestelle Schwadorf, dann ca. 20 Minuten beschilderter Fußweg. Die Jugendakademie liegt oberhalb des Dorfes am Waldrand in Verlängerung der Schützenstraße und ist nicht identisch mit dem Dominikanerkloster.

Mit dem Auto/Bus

Walberberg liegt ca. 5 km von Brühl entfernt an der L 183 zwischen Köln und Bonn. In Walberberg ist der Weg zur Jugendakademie beschildert.

P. S. Warum nicht mit dem Fahrrad anreisen?

Publikationen und Informationen zum Tagungshaus und Bildungsprogramm

Hausprospekt mit ausführlichen Informationen zu Ausstattung, Buchungsmöglichkeiten und Preisen

„Lernraum-Freiraum-Spielraum“
Kurzinformation Jugendakademie Walberberg

Faltblätter mit Informationen über:

- Seminare mit Jugendlichen aus Schule, Ausbildung und Beruf.
- internationale Begegnungen
- den „Europäischen Freiwilligendienst“ (EFD)
- den „Förderverein der Jugendakademie Walberberg e.V.“

Einzelanmeldungen zu offenen Veranstaltungen: schriftlich, telefonisch oder per Fax mit vollständiger Anschrift, Telefon- und Altersangabe. Terminanfragen für Gruppenseminare und Gastgruppenbelegungen: Ihre Ansprechpartnerin ist unsere Verwaltungsleiterin, Frau Karin Schöneweiß

■ **Jugendakademie Walberberg**
Wingert, D-53332 Bornheim-Walberberg

Telefon (0 22 27) 9 09 02-0, Telefax (0 22 27) 9 09 02-10
e-mail info@jugendakademie.de
web www.jugendakademie.de

■ **Bankverbindungen**

Kreissparkasse Köln, Kto.-Nr. 133 003 770 (BLZ 370 502 99)
Postbank Köln, Nr. 2299 70-503 (BLZ 370 100 50)

■ **Bürozeiten**

Montag – Donnerstag von 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag von 8.30 Uhr bis 14.00 Uhr
Gäste sind zu den Mahlzeiten telefonisch erreichbar unter 0 22 27 / 9 09 02-23

■ **Telefondurchwahl & E-mail**

Reinhard Griep	90902-12	griep@jugendakademie.de
Karin Schöneweiß	90902-13	schoeneweiss@jugendakademie.de
Valeria Aebert	90902-16	aebert@jugendakademie.de
Silke Dust	90902-14	dust@jugendakademie.de
Alois Finke	90902-17	finke@jugendakademie.de
Norbert Jansen	90902-19	N.Jansen.JAW@gmx.de



Karin Schöneweiß,
Haus- und Verwaltungsleitung

Neues zu Haus und Gästebetreuung in der Jugendakademie

Vieles passiert im Hintergrund, um die Bedingungen für einen Aufenthalt unserer Gäste in der Jugendakademie zu verbessern. Stück für Stück reagieren wir auch auf Ideen und Wünsche unserer Gäste, die wir durchgehend über Rückfragen ermitteln und die uns allgemein eine hohe Zufriedenheit mit dem Haus bescheinigen. Im Speisesaal hat sich die Einführung des Büffetts beim Frühstück und Abendessen bewährt. Der

Colaautomat ist aus dem Speisesaal verschwunden und wenn die Schallschutzmaßnahmen umgesetzt sind, ist es dort für alle wesentlich angenehmer und leiser als bisher. In den Bungalows ersetzen im Sanitärbereich Duschcabines die Vorhänge und geplant ist die Ausstattung der Einzelzimmer für die begleitenden BetreuerInnen mit einer eigenen Nasszelle. In den Bungalows konnten auch neue Betten beschafft werden.

Der Weg zum Haupteingang wurde im letzten Jahr neu gepflastert. Und für die Bildungsarbeit und Freizeitgestaltung kann von allen Gruppen jetzt auch ein Videobeamer ausgeliehen werden. Eine Neugestaltung des kleinen Bungalowarbeitsraums im Bistrostil, gemütliche Sitzecken im neugestalteten Eingangsbereich und eine Terrasse vor dem Gruppenraum 3 im Haupthaus sind die nächsten Änderungen, die in Angriff genommen werden. Wir und Sie werden sehen, was uns gelingt. Ihre Wünsche und Kritik möchten wir weiterhin gerne hören – und wir freuen uns auf Sie auch in den kommenden Jahren.

Impressum

Herausgeberin: Jugendakademie Walberberg; Redaktion: Alois Finke; erscheint einmal jährlich
Auflage: 2.500; Gestaltung & Herstellung: kipconcept GmbH; Druck: Engelhardt GmbH